

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Klopsch & Reichardt, Dresden-N. I., Marien-
straße 35/32. Fernruf 25231. Postfachkonto 1008 Dresden
Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Abdruckung des Blattes Nr. 7: 1000 Exemplare
(10 mm hoch) 11,5 Hpt. Nachdruck nach Artikel 5,
Pressegesetz u. Reichsgesetz über die
Presse Nr. 10 Hpt., 20 Hpt. — Nachdruck
nur mit Zustimmung des Dresdner Stadtschreibers.
Übertragung des Blattes in andere Sprachen ist
nicht gestattet.

erlören 1 %,
erlören 1 %,
erlören 1 %, ...

erlören 1 %, ...
erlören 1 %, ...

erlören 1 %, ...
erlören 1 %, ...

erlören 1 %, ...
erlören 1 %, ...

erlören 1 %, ...
erlören 1 %, ...

erlören 1 %, ...
erlören 1 %, ...

erlören 1 %, ...
erlören 1 %, ...

erlören 1 %, ...
erlören 1 %, ...

Deutschland endgültig eine neue Weltmacht

Dr. Goebbels: „Das Volk war des Führers würdig“

Hamburg, 22. Oktober.

Die anderthalbstündige Rede, die Reichsminister Dr. Goebbels am Freitagabend auf der Massenkundgebung in der überfüllten Hamburger Hanseatenhalle hielt, verschaffte den mehr als 40 000 Zuhörern innerhalb und außerhalb dieser Kundgebungsstätte einen grundlegenden Lichteinblick über die großen Ziele und die Grundideen der nationalsozialistischen Politik.

Die riesige Hanseaten-Halle, Nordwestdeutschlands größter Saalbau, strahlte im Schein von tausend Lichtern. Erwartungsvolle Stimmung liegt über den Reihen, die seit Stunden das weite Rund bis auf den letzten Platz füllen, um von Dr. Goebbels Richtung und Zielsetzung für die kommenden Monate zu erhalten, um aus seinen klingenden Worten erneut Spannkraft zu schöpfen. Als Dr. Goebbels in der Hanseaten-Halle eintritt, empfangen ihn die Reihen der Zuhörer mit einem Jubel ohnegleichen.

Dr. Goebbels wies in seiner großangelegten Rede eingangs darauf hin, daß es einem lange geübten Brauch der nationalsozialistischen Staatsführung entspreche, die Dinge der zum Wohle des Volkes selbst erwähnten Aufgaben nach wohlüberlegtem Plan auf größere Zeiträume zu verteilen, dabei aber auch den Ablauf des einzelnen Jahres mit genaue Bestimmtheit, zeitlich begrenzten Aufgabebereichen zu erfüllen. Es sei eine Lehre der Geschichte, daß die unpolitische, ziellose Haltung unseres Volkes in der Vergangenheit schwerste Fehler und unwiderbringliche Veräumnisse zur Folge gehabt habe.

Wie immer, so habe auch in dem zur Reize gehenden Jahr bei der Staatsführung die Absicht bestanden, unserem Volk in den Sommermonaten die wohlverdienten und notwendige Ruhe zu geben. Inzwischen habe die politische Entwicklung das nicht zugelassen.

Es habe sich in diesen Monaten, so betonte der Minister weiter dem körnigen Beifall der Massen, ein so gewaltiges geschichtliches Ereignis abgespielt, daß erst eine spätere Geschichtsschreibung in der Lage sein werde, die tiefen Ursachen und Auswirkungen dieses Vorganges zu erkennen. Aber schon die Zeitgenossen könnten — folgender Beifall unterbricht mitten im Wort diese Feststellung — die Tatsache, daß der Führer in

seben Monaten 10 Millionen Deutsche dem Reich wieder einreichte, als eins der größten Wunder der Weltgeschichte überhaupt verbuchen. Und dieses Wunder geschah mitten im Frieden, ohne einen einzigen Gewehrschuß, es wurde erreicht mit dem Einsatz einer Volkskraft, die unsere Gegner noch vor fünf Jahren überhaupt nicht wahrhaben wollten. Es zeuge von grenzenloser Dummheit, wenn gewisse Leute diesen ungläublichen Erfolg darauf zurückführen wollten, der Führer habe „eben Glück gehabt“.

Dr. Goebbels ging dann auf die Eingliederung des Sudetenlandes ein. Er stelle unter körnigen Beifallskundgebungen fest, daß die deutsche Nation bis zum letzten Mann entschlossen gewesen sei, das ein für allemal proklamierte Selbstbestimmungsrecht der Völker nicht nur mit dem Schwert zur Durchföhrung zu bringen.

Mit Stolz konnte Reichsminister Dr. Goebbels bei dieser Rückschau auf die hinter uns liegenden Ereignisse festhalten, daß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit die Recken gehalten hat. Das Volk habe sich als ein wahrhaft politisches Volk erwiesen. „Dieses Volk“, erklärte Dr. Goebbels unter minutenlangem, körnlichem Jubel, „war des Führers würdig, wie der Führer sich dieses Volkes würdig erwiesen hat.“

Es könne keinem Zweifel unterliegen, betonte Dr. Goebbels weiter, daß das deutsche Volk aus der großen Spannung der jüngsten Vergangenheit endlich als eine neue Weltmacht hervorgegangen ist. „Zum ersten Male wieder seit 1918 haben wir wirkliche Weltpolitik getrieben!“

(Fortsetzung auf Seite 2)

Der neue Tschechenstaat

In wenigen Tagen, am 28. Oktober, werden es genau 20 Jahre her sein, daß die unabhängige Tschecho-Slowakische Republik in Prag ausgerufen wurde. In früheren Jahren ist der Tag der Staatsgründung jedesmal überaus feierlich gefeiert worden, und es verriet sich von selbst, daß diese Feiern oft zu antideutschen Kundgebungen ausarteten. Nach dem Ereignis der letzten vier Wochen werden die Tschechen wenig Lust verspüren, dem Gedenktage ihrer Staatsgründung eine gleiche Deutung zu geben. Dem alten, durch den Namen *Wenisch* charakterisierten Staat wird kaum jemand feiern wollen, denn diesen Staat gibt es nicht mehr, und der Mann, der die Fiktion eines „tschechoslowakischen Nationalstaates“ bis zuletzt aufrecht erhalten wollte, hat sich aus dem Staube gemacht. Wenn die Tschechen am 28. Oktober etwas feiern wollen, so könnte es allenfalls die Gründung eines neuen Staates sein, denn zwischen der alten *Wenisch-Tschecho-Slowakei* und dem neuen Tschechenstaat besteht ein fundamentaler Unterschied.

Dem deutschen Zuschauer erscheint der Wandel, der sich nach dem Münchner Abkommen in Prag vollzogen hat, erstaunlich. Noch vor drei Wochen wäre man ausgelacht worden, hätte man prophezeit, daß es am Staatsgründungstag der *ČSR* keine kommunistische Partei und keine kommunistische Presse mehr geben und daß Juden- und emigrantfeindliche Kundgebungen in Prag stattfinden würden. Und dies fern für viele ausländische Beobachter (besonders in England und Frankreich) geradezu verwirrenden Tempo des Staatsumbaus lassen sich bedeutsame Schritte auf das Fühlen und Denken des tschechischen Volkes ziehen. Pressevertreter und Reisende berichten, daß sich der Mann auf der Straße mit den Ereignissen abgefunden hat. An Stelle eines angelegten der tschechischen Depe des *Wenisch*-Systems immerhin denkbar gewesenem Wutausbruches gegen Deutschland findet man eine realpolitische Beurteilung der neuen Lage. Wenn überhaupt von Wut und Rachegeboten die Rede sein kann, so richten sich diese Gefühle nicht so sehr gegen Deutschland als gegen die Vertreter des alten Systems, die dem tschechischen Volk die Suppe eingebrockt haben. Zu diesen Verantwortlichen gehören neben *Wenisch* und seinen Adepten vor allem die Kommunisten, die Juden und die Emigranten. Dem tschechischen Volk war bei der *Babanque*-Politik des *Wenisch*-Systems schon lange nicht mehr wohl, und einige besonnene Politiker haben die letzte Entwicklung bis ins einzelne vorausgesehen.

Man hat dem tschechischen Volk einen harten realistischen Sinn nachgesagt, und es scheint in der Tat so, als ob die Tschechen entschlossen sind, das einzige Richtige zu tun, was sie tun können: sich mit der Lage abzufinden und einen neuen, besseren Staat aufzubauen. Die neue Lage wird beherrscht durch das veränderte geographische Bild des Tschechenstaates. Die geopolitischen Veränderungen sind von so entscheidender Bedeutung, daß sie alle Gebiete des öffentlichen Lebens überschatten. Man muß sich vergegenwärtigen, daß allein mit den rund 28 000 Quadratkilometern und den 8,8 Millionen Menschen, die an Deutschland abgetreten wurden, 20 v. H. des bisherigen Gebietes und 26,5 v. H. der bisherigen Gesamtbevölkerung aus dem Staatsverbande ausgeschieden. Durch die Abtretung der ungarischen Gebiete an Polen und die bevorstehende Abtretung der ungarischen Gebiete wird sich dieser Hundertfuß noch erheblich erhöhen. Während man zuerst nur den großen Verlust sah, beginnt man heute mehr und mehr den inneren Gewinn der Neuordnung zu erkennen. Ministerpräsident *Strovy* hat gleich nach Bekanntwerden des Münchner Abkommens einen Aufruf an die Tschechen gerichtet, in dem er sagte, daß der neue Staat einiger und geschlussener sein würde als der alte, und daß das tschechische Volk in diesem Staat ruhiger und glücklicher leben würde. Mit den neuen Grenzen hat aber auch die geistige Haltung des Tschechentums ein anderes Gesicht erhalten. Die harte Feindschaft gegen alles, was deutsch ist, hat sich als ein sehr unkräftiges Prinzip der politischen Willensbildung erwiesen. Wenn gleich die innere Wandlung des tschechischen Volkes mit dem äußeren Staatsumbau nicht gleichen Schritt halten wird, so kündigt sie sich doch schon jetzt überall an. Für viele Tschechen ist es entscheidend, daß die Selbständigkeit des Staates erhalten bleibt, was bei einer weniger gemäßigten Haltung als der deutschen und bei der Fortsetzung des *Wenisch*-Systems durchaus nicht selbstverständlich zu sein brauchte.

Die Schwierigkeiten, die sich für Prag heute ergeben, wollen wir nicht verkennen. Sie sind zweierlei Natur. Einmal handelt es sich um die Liquidation des alten Staates, also um die endgültige Lösung von den fremdvölkischen Nationalitäten und ihrem Siedlungsraum. Während das deutsche und das polnische Gebiet bereits abgetrennt sind, bestehen über die Demarkationslinie gegenüber Ungarn noch Meinungsverschiedenheiten. Es ist jedoch zu erwarten, daß hier in den nächsten Wochen eine befriedigende Trennlinie gefunden wird. Es bliebe dann ein noch nicht sechs Millionen Einwohner zählender Staat übrig, der vielleicht einen neuen Namen erhält und den man vorläufig als „Staat der Tschechen, Slowaken- und Ruthenen“ bezeichnen könnte.

Kanton in Händen der japanischen Truppen

Eine Million Chinesen auf dem Rückzug - Chinas größter Verlust seit Peking

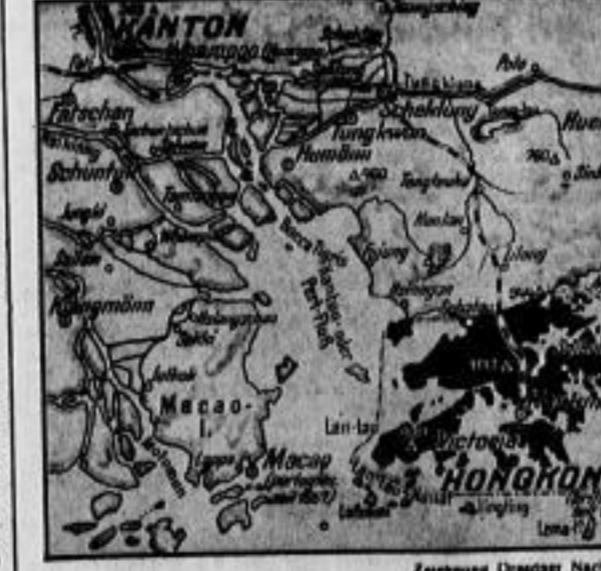
Shanghai, 21. Oktober.

Japanische Truppen haben Freitagmorgen nach Peking den größten Teil Kantons besetzt. Nachdem am Nachmittag die ersten Panzerwagen die Stadt erreichten, ergossen sich motorisierte Abteilungen in ununterbrochener Folge in die Stadt und behielten ihre Stellungen innerhalb der Straßenhäufigkeit weiter aus. Das japanische Hauptquartier meldet im einzelnen, daß eine motorisierte Einheit in schnellstem Vormarsch nördlich der Bahnlinie Kanton-Schanghai die Außenstadt von Kanton erreichte. Die noch in der Stadt verbliebene Bevölkerung verhielt sich ruhig. Das Ausländerviertel wurde von den Japanern nicht in die Aktion einbezogen. Freitag früh wurde von den Chinesen die große Brücke über den Periluss abgebrochen. Die Sprengung kündigte der Bevölkerung den japanischen Angriff unmittelbar an. Alle chinesischen Beamten der Provinzial- und der städtischen Verwaltung von Kanton haben am Freitag die Stadt verlassen. Vor ihrem Rückzug wurden alle wichtigen Gebäude Kantons zerstört.

Die aufsehenerregende Widerstandslose Preisgabe des wichtigsten politischen und militärischen Zentrums Südhinas glauben zu unterrichtete japanische Kreise nur dadurch erklären zu können, daß der Gegner auf die notrührerische japanische Aktion im Anschluß an die Landung in der Bucht nicht vorbereitet war und daher keine Maßnahmen zur Abwehr zu spät getroffen hat. Außerdem scheinen tatsächlich, wie man auch bisher schon vermutete, Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit des chinesischen Oberkommandos in Kanton mit den Befehlshabern in den Provinzen Ankwantung und Kwangsi bestanden zu haben, die die zur Verteidigung Kantons notwendigen Maßnahmen verzögerten oder überhaupt nicht zur Durchführung gelangen ließen.

Sämtliche Londoner Abendblätter melden in großer Aufmerksamkeit die Eroberung Kantons durch die japanischen Truppen. *Evening Standard* bezeichnet den 150 Kilometer langen Gewaltmarsch der Japaner von der Bucht bis zum Kanton innerhalb von zehn Tagen als das größte militärische Ereignis des Jahres. Der Fall Kantons sei Chinas größte Niederlage seit dem Verlust Peking und Shanghai. Weiter berichtet das Blatt, die britischen und französischen Konsuln seien auf der Insel Schanghai in der Nähe von Kanton bereiteten sich auf die Aufnahme zahlreicher Flüchtlinge vor und hätten ihre Stellungen durch Schützen, Maschinengewehre und Sandbälle gesichert. *Star* hebt hervor, daß sich jetzt eine Million chinesischer Truppen auf dem Rückzug befinden. Von der Kantoner Bevölkerung befinden sich nur noch 100 000 in der Stadt. Die bevorstehende völlige Einnahme Kantons durch die japanischen Truppen ist für den weiteren Verlauf des Krieges von außerordentlicher Bedeutung, da der Fall Kantons gleichzeitig die Einnahme Kankaus im Norden bedeuten würde.

wird. Durch die Abschneidung der Bahnlinie Kanton-Kankau würde die Zufuhr zu dieser Stadt auch von Süden aufhören. Die kirchliche Besetzung Kantons durch die Japaner hat auch aus der Richtung der Bahnlinie Peking-



Kanton den Weg freigemacht. Es ist kaum zu erwarten, daß durch die bevorstehende Einnahme dieser beiden wichtigsten chinesischen Plätze, Kantons im Süden und Kankaus im Norden, der Widerstand Tschiangkaischeks die Beendigung der militärischen Aktionen noch wesentlich hinauszögern könnte.

Tschiang flucht Tschiangkaischek an

Guangzhou, 21. Oktober.

Der frühere chinesische Außenminister Quanz Tschiang hat in einer Volkssitzung an den Präsidenten der Befehlgebenden Versammlung, Sun Fo, die angelegliche Verhaftung der Verteidigung Kantons durch Marshall Tschiangkaischek heute getadelt. „Die Provinz Kwangtung“, so erklärt Tschiang, „hat gegenwärtig keine Widerstandskraft, weil der Oberbefehlshaber die Verteidigung der Wuhan-Städte Tschiangkaischek und Kankau (Dannan) für wichtiger gehalten und darum Kwangtung von allen Regimentern der Luftwaffe und von den Ferntruppen entblößt hat.“

nen" bezeichnet. Dabei ist Voraussetzung, daß sowohl die Slowakei als auch das karpaten-ukrainische Gebiet bei Prag bleiben. Nach den umfangreichen Jugoslawien, die man beiden Ländern gemacht hat, ist das anzunehmen. Ein Nationalstaat ist die neue Tschecho-Slowakei dann jedoch noch immer nicht, sondern eine Nationalitätenvereinigung auf föderativer Grundlage, die alle nationalen Tendenzen abzuwehren hätte.

Neben dem politischen Umbau beansprucht die wirtschaftliche Neuordnung das höchste Interesse. Hier rückt sich jetzt die Tschechisierungspolitik des Beneš-Systems durch. Man hat in 20 Jahren riesige Kapitalien in die fremdbürgerlichen Grenzgebiete gesteckt, aber nicht um in diesen Gebieten einen allgemeinen Aufschwung zu fördern, sondern um die Ansiedlung von Tschechen möglich zu machen und die berichtigte Grenzpolitik wirtschaftlich zu untermauern. Viele Kapitalien sind nun weltwehrend a fondis perdu zu rechnen, und sie werden der Wirtschaft bei ihrer Neuaufrichtung auf das verkleinerte Staatsgebiet fehlen. Wenn die Tschechen es im Ausland so hingeholt haben, als ob der Reststaat wirtschaftlich nicht lebensfähig wäre, so ist das fälschlich. Abgesehen von der Braunkohlenindustrie bleibt der größte Teil aller wichtigen Industriezweige beim neuen Tschechenstaat. Auch von einer Umwandlung vom Industrie- zum Agrarland kann nicht die Rede sein, wiewohl der agrarische Sektor in der Gesamtwirtschaft an Bedeutung

erheblich gewinnen wird. Diese Strukturveränderungen bedingen zahlreiche Umstellungen und erfordern erhebliche Mittel, die dem neuen Staat nur zum Teil durch Auslandsanleihen zur Verfügung gestellt werden dürften. In England und Frankreich ist das Interesse für den tschechischen Staat sehr schnell erloschen, da man eingesehen hat, daß mit ihm keine politischen Geschäfte gegen Deutschland mehr zu machen sind. Schon die wirtschaftlichen Notwendigkeiten weisen Prag eindeutig auf einen umfassenden Ausgleich mit dem Reich hin, dessen wirtschaftspolitische Stellung im Südosten heute unbestritten ist.

Die veränderten geographischen, außenpolitischen und wirtschaftspolitischen Verhältnisse, denen sich der neue Tschechenstaat gegenüberstellt, werden früher oder später auch einen tiefgreifenden innerpolitischen Umbau bewirken. Schon heute kündigt sich so etwas wie eine Parteienbildung an, die eine Abkehr vom demokratischen Verfall und eine Hinwendung zu wirtschaftspolitischen Verfassungsformen im Geiste des Nationalsozialismus andeutet. Die Regierungsgewalt ist völlig in autoritären Händen ausgeblieben, und es ist durchaus möglich, daß es mit dem alten Parteienstaat endgültig vorbei ist. Das wird nicht zuletzt vom Aussehen der Nationalwahlen abhängen. In einigen Monaten wird man hier schon klarer sehen und die Umrisse eines neuen Staates erkennen, der mit dem alten nicht mehr viel gemein haben dürfte.

Dr. Goebbels auf der Hamburger Großkundgebung

Richtung und Ziel für die kommenden Monate

(Fortsetzung von Seite 1)

In großen Sälen entwarf der Minister weiter ein Bild dieser beispiellosen, vor wenigen Jahren noch fast für unmöglich gehaltenen Erfolge.

Mit Schärfe rechnete Dr. Goebbels hierbei auch mit den Anstrengungen der kirchlichen Kreise gegen den Nationalsozialismus ab. „Was die Herren Kardinalen in den Kirchen selbst sagen“, so erklärte er unter dem minutenlangen lärmigen Jubel der Zehntausende, „soll ihre Sache sein. Die Politik und die Straße aber gehören uns!“

Dr. Goebbels betonte dann die ausschlaggebende Rolle der deutschen Wehrmacht bei den entscheidenden Auseinandersetzungen der letzten Wochen. Deutschland, das ohnmächtigste Land der Nachkriegszeit, sei in fünf Jahren zur stärksten Militärmacht der Welt geworden. Das Volk kenne diese Wehrmacht und liebe sie, denn sie habe nur eine Aufgabe zu erfüllen: Deutschland zu schützen.

Die gegenwärtige außenpolitische Lage

Immer wieder vor beachtetem Beifall der Massen in der Danken-Dalle unterbrochen, entwarf Reichsminister Dr. Goebbels dann in klaren Umrisse ein Bild der gegenwärtigen außenpolitischen Lage des deutschen Volkes, das vor fünf Jahren noch völlig isoliert dastand. Er wies darauf hin, wie die von den Demokratien so gepriesene „Kollektiv“-Freundschaften nämlich verlogen, als es hart auf hart ging, und wie sie sich auf der anderen Seite die Ähre Berlin-Rom als habilitarisch und unzerbrechlich erwidert.

„Hier zeigte es sich, daß Mussolini wirklich ein großer Freund Deutschlands war und ist! Hier zeigte sich vor aller Welt, daß in dem Wirrwarr der Meinungen und im ewigen Wechsel der Persönlichkeiten zwei Männer in Europa stehen, auf die man sich verlassen könne und die sich auch aufeinander verlassen können!“

Friedensschluß Japan-China im Interesse Englands

Völlige Ausschaltung der chinesischen Machtstellung wäre das Ende des englischen Einflusses

Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten

London, 21. Oktober.

Mit großer Spannung verfolgt England den japanischen Vormarsch in Südchina. Die Einnahme von Kanton, der Hauptstadt Südchinas und des Mittelpunktes für den chinesischen Nationalismus, nur zehn Tage nach der ersten Landung japanischer Truppen in der Provinz, hat die Voraussetzungen aller berufenen und unberufenen Sachverständigen in Hongkong völlig gestürzt. Dabei werden auch in London die jüngsten Berichte aus Hongkong, die von der Verdrängung chinesischer Gegenkräfte und eines daraus resultierenden Rückschlages wissen wollen, mit Vorzucht aufgenommen. Man traut hier der durch die Abgabe besserer Truppenteile für die Dankfront geschwächten Kwantungarmee auf Grund des verhältnismäßig schwachen Widerstandes in den letzten zehn Tagen gegenüber den zahlenmäßig mehrfach unterlegenen japanischen Landungstruppen nicht allzu viel Schlagkraft zu.

Selbst ein örtlicher Rückschlag in Kanton könnte die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß die Hauptnachschublinie für die chinesische Hauptarmee bei Kanton, die von Hongkong über die Kanton-Kanton-Bahn und weiter über Kanton-Hankau führt, abgebrochen ist. Das Abbrechen der chinesischen Verteidigung vor Hankau, auf das die japanischen Heeresberichte und die unabhängigen Beobachter übereinstimmend hinweisen, wird mindestens zum Teil auf die Verkopplung der Waffen- und Munitionsaufuhr über Hongkong zurückzuführen. Die chinesische Heeresleitung steht sich zur Zeit gezwungen, mit ihrem Kriegsmaterial haushälterisch umzugehen.

Angesichts der japanischen Erfolge an den beiden Hauptfronten ist es verständlich, daß in England der Gedanke an eine Friedensvermittlung in China erneut Beachtung findet, und alle Berichte, die auf eine solche Möglichkeit hindeuten, mit Vorzucht aufgenommen werden. Hierbei mag freilich vielfach der Wunsch der Vater des Gedankens sein, mit Rücksicht auf die Handelsinteressen Eng-

lands in Hongkong und China den Krieg möglichst rasch zu beenden.

Es fehlt nicht an unabhängigen englischen Beobachtern, die der Meinung sind, daß die englische Politik in China bisher eine glückliche gewesen sei. Der japanisch-chinesische Konflikt habe nach Ansicht dieser Kreise sich als vorteilhaft für die politische und wirtschaftliche Machtstellung Englands in China ausgewirkt. Zur Begründung führt man dabei an, daß das nationalchinesische China, wenn es nicht durch den Konflikt mit Japan gebunden worden wäre, sich längst gegen die bevorrechtigte Stellung der internationalen Konzessionen und besonders des englischen Handels wie der englischen Finanzmaßnahmen gewandt haben würde. Aber die völlige Ausschaltung der chinesischen Machtstellung würde natürlich auch dem englischen Einfluß ein rasches Ende bereiten. Deshalb wird von englischer Seite ein Friedensschluß zwischen Japan und China nach Kräften begünstigt.

Auf Kriegsmethoden zurückgreifen

London, 21. Oktober.

Der britische Kriegsminister Lord Duffell hat heute in einer Rede in Cardiff am Freitagabend mit der Kritik an der britischen Rüstungspolitik. Das Aufrüstungsprogramm, so erklärte er, sei ein Programm und nicht eine Augenblicksmaßnahme. Unter dem gegenwärtigen System könne nicht eine wünschenswerte Beschleunigung des Programms garantiert werden, noch sei zur Zeit die wünschenswerte Erweiterung möglich. Er betonte die Mängel an ausgebildeten Mannschaften an besonderen Stellen und für besondere Aufgaben. Für die gewünschte Beschleunigung und Erweiterung der Aufrüstung müsse man auf Kriegsmethoden zurückgreifen. Ein Munitionsmaterial müsse, wenn es wirksam arbeiten solle, Vollmachten besitzen, um Aufträge zu erteilen, über den Vorrang von Aufträgen zu entscheiden, die Materiallieferungen zu kontrollieren und die Verteilung gelernter Arbeiter zu regulieren.

Fingerzeig für die ausländischen Mächte

Tokio, 21. Oktober.

Eine halbamtliche japanische Zeitungnahme zu der Einnahme von Kanton demerkt, daß die Einnahme von Kanton einen Fingerzeig für jene ausländischen Mächte bedeute, die bisher die Aufrechterhaltung des Status quo in der Welt vertreten hätten. Diese Mächte seien nicht imstande, die wahre Lage im Fernen Osten zu erkennen. „Kanton“, so heißt es in der Erklärung, „ist der Kubanpolen dieser schlecht informierten Mächte gewesen, die ebenso wie die Regierungen Tschangkaifsch nicht über die wahren Absichten Japans unterrichtet waren.“

Es ist verständlich, daß Tschangkaifsch nunmehr verstanden werde, auf dem Wege über Japanschina Munition und Waffen zu erhalten. In politischen Kreisen Japans ist man jedoch der Meinung, daß das Widerstand leistende China von dieser Seite her wenig zu erwarten habe.

Englischer Palästina-Bessimismus

Von unserem ständigen Mitarbeiter in London

London, 21. Oktober.

Die englische Presse ergeht sich in ihren Berichten aus Palästina in einem so grenzenlosen Bessimismus, sie schildert die Zustände im Heiligen Lande in so schwarzen Farben, daß der in England lebende Leser dieser Schauerreden von einem unüberwindlichen Misstrauen ergriffen wird. Was ist die Wahrheit? Was ist Fakt, was ist dabei propagandistische Strategie? Es ist an sich nichts Neues, daß man die englische Urteilskraft und die der übrigen Welt in einer Statistik von Tatsachenberichten zu erlösen trachtet. Wir haben dergleichen immer wieder erlebt, in Abessinien, Spanien, dem Fernen Osten, ja auch bezüglich Deutschlands. Die früher mit diesem Verfahren gerietenen Erfolge haben sich aber neuerdings nicht mehr erreichen lassen. Immerhin ist es auch heute gut, daran zu erinnern, daß ein übertriebener englischer Bessimismus nicht selten die Grundlage zur Verfestigung eines politischen Bundes gewesen ist. Ist doch der pessimistisch verklärte Mensch erdlich, selbst in geringerer Pessimismus einer Lage einen Triumph der Staatskunst zu erblicken. Übertriebener Bessimismus kann sich besaß machen. In jedem Falle bildet er eine vorläufige Grundlage für einen neuen Plan. Dieser erscheint dann unvermeidlicherweise im Morgenlichte starker Doffnung.

Ein solcher Plan scheint nun zu bestehen. Wir haben ihn schon einmal kurz angedeutet. Nach Überwindung des Aufstandes könnte das Gebiet von Palästina erweitert und abgerundet werden. Abdann wird berichtigt, daß England keine Oberherrlichkeit beibehalten. Palästina wird also nicht geteilt, nicht den Schreden der Selbstverwaltung ausgeliefert werden, es wird zunächst in den Zustand eines britischen Protektorats übergeführt. Politisch gesehen, würde eine solche Planung dahingehen, daß England beide, den Arabern und den Juden gemachten Aufgaben zurechtzulegen oder auf Eis legen, um erst einmal mit bewaffneter Hand die Voraussetzungen für eine geordnete Ordnung zu schaffen. Es ist somit auch mit zeitweiliger Einstellung der jüdischen Einwanderung zu rechnen. Statt einer Lösung wird eine Zwischenlösung versucht.

Derweilen könnten Juden und Araber das behalten, was sie jetzt haben. Rame es zu einer Gebietsveränderung, dann erhöhte sich vielleicht sogar die Aufnahmezahl der jüdischen Einwanderer für jüdische Zuwanderung. Eine starke englische Garnison aber sorgte derweilen für den notwendigen „Frieden“.

Ein überraschender Zug in der Entwicklung der Dinge ist die Tatsache, daß die britischen Truppen einen großen Teil des Arabergebietes in der letzten Zeit einmisch geräumt zu haben scheinen. Es ist nicht klar, ob dies bewusste Taktik oder ob es ein militärischer Erfolg der arabischen Aufstandsbewegung ist. Auch fällt es auf, daß die englische Regierung so lange mit der Verhängung des Belagerungsstatus händes gesögert hat.

In London ist man inzwischen hinter den Kulissen offensichtlich sehr tätig gewesen. Stimmen aus Amerika deuten darauf hin, daß man dort keineswegs sein Interesse an Palästina aufgegeben hat. Englische Blätter berichten von Verhandlungen mit der französischen Regierung, die in Syrien eine sehr viel glücklichere Hand gezeigt hat. Das wird sich in nächster Zukunft alles klären. Schon jetzt ist aber eines deutlicher geworden: Englands Palästinapolitik ist im Toten Meer des Mißerfolges angekommen. Man wird neue Mittel, neue Wege und neue Gedanken einleiten müssen, um aus dieser Lage herauszukommen. Es muß demnächst etwas geschehen. So wie bisher geht es auf keinen Fall weiter.

W. v. K.

Fliegerdivisionen der deutschen Luftwaffe

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 21. Oktober.

Während die Gliederung des Heeres allgemein bekannt ist, ist über die Gliederung der jetzt neuerrichtenden Luftwaffe bisher noch nicht allseitig bekannt gewesen. Ein leuchtendes Bild von E. Mittler & Sohn erschienenen Buch von Hauptmann Fritz-Herbert Dietrich bringt darüber einige Angaben, die deshalb besonderes Interesse verdienen. Ueber die Gliederung der Luftwaffe heißt es dort: Die Luftwaffe gliedert sich in Fliegertruppe, Luftartillerie, Luftnachrichtentruppe. In der Spitze der Luftwaffe steht der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe (R. M. L. v. D. v. L.). Seine Befehlshaber ist das Reichsministerium der Luftfahrt (RLM). Dem Oberbefehlshaber der Luftwaffe sind die drei Luftwaffenkommandos unterstellt. Der Luftwaffenkommando I in Wehrmacht steht im Range eines Kommandierenden Generals. Der Stab einer Luftwaffenkommando ist das Luftwaffen-Gruppenkommando. Es liegen Luftwaffen-Gruppenkommando I in Berlin, Luftwaffen-Gruppenkommando II in Braunsberg, Luftwaffen-Gruppenkommando III in München; außerdem bestehen: Luftwaffenkommando Dhrupfen, Luftwaffenkommando See, Luftwaffenkommando Deisterfeld. Unter dem Befehlshaber einer Luftwaffenkommando stehen Fliegerdivisionen & Kommandeure und Luftaufkommandeure. Den Fliegerdivisionskommandeuren unterstehen die innerhalb eines bestimmten Raumes liegenden Fliegertruppen, Schulen und Fliegerlagerteile. Die Luftwaffen-Gruppen allerorten sind territorial in Luftzonen, die die gesamte Bodenorganisation durchzuführen haben. Für die Bedürfnisse des Heeres können zeitweise Teile der Luftwaffe abgestellt werden.

In sechs Wochen Rdt. im Sudetenland

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 21. Oktober.

Ueber den Aufbau der Deutschen Arbeitsfront im Sudetenland äußerte sich der Gauobmann der DAF, Dietrich, in Weidenberg. Er erklärte u. a. daß die Hauptorganisation bereits besteht. Hierbei bedeuten wir uns vor allem der bisherigen sozialpolitischen Sachbearbeiter der DAF. Wir hoffen nach einer Frist von sechs Wochen die Organisation so aufgestellt zu haben, daß die Arbeit auf allen Gebieten voll einsetzen kann. Die Betriebe haben bereits ihre Betriebsobmänner und führen auch schon Betriebsappelle durch. Die RBE „Kraft durch Freude“ wird im Sudetenlande große Vegetation finden. Der Aufbau von Rdt. ist bereits in Angriff genommen und soll nach sechs Wochen voll arbeiten. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Bestrebungen der Deutschen Arbeitsfront allen Schaffenden schon seit langer Zeit bekannt sind, und daß sie sich mit Freude in den Dienst der Arbeit stellen werden. Ich rechne nach vorläufigen Schätzungen mit rund 1 Million Mitglieber der DAF. Für die Wiederbelebung verschlehter Industrien sind die Verhandlungen erfolgreich geführt. Wir werden besonders die Heimindustrie fördern, damit diesen Menschen, denen die Not am argsten in zwei Jahrzehnten zu schaffen machte, rasch Hilfe zuteil wird.

Am Sonnabend Ministerrat in Paris

Die französischen Minister werden am Sonnabendvormittag unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten im Colisee zu einem Ministerrat zusammenrufen.

Britische Handelskette schmilzt zusammen. Auf einer Veranstaltung des englischen Marineverbandes sprach Flottenchef Admiral Boscawen, der u. a. ausführte, man wolle über den Stand der britischen Handelskette sehr besorgt sein, da diese sich zusehends verringert. Es ist von größter Wichtigkeit, daß die Handelskette ausgebaut werde, denn England könne ohne Lebensmittelaufgaben im Kriegsfalle nicht lange durchhalten.

Die Gründe des Falles von Kanton

Schanghai, 21. Oktober.

Der schnelle Fall Kantons ist für die ganze Welt des Fernen Ostens völlig überraschend gekommen. Es war bekannt, daß sich große Massen der Provinzialtruppen sowie der Miliz der Kwantung-Provinz in Kanton gesammelt hatten, um so unverständlicher ist es, daß sie nicht zum Einsatz kamen und so gut wie gar keinen Widerstand leisteten. Es sind daher zahlreiche Vermutungen über die Gründe der fast kampflosen Aufgabe Kantons im Umlauf. Eine Version besagt, daß sich die Engländer bei den Behörden für eine Verleugnung des Widerstandes außerhalb von Kanton eingelassen haben, wogegen sie von den Japanern die Aufgabe zur weitestgehenden Schonung des Landes, der Gebäude sowie der ausländischen Besätze erhielten.

Die Zeitung „China Weekly Review“ wirft dagegen den Verantwortlichen Kantons eine Überbehauptung des englischen Einflusses in Tokio vor. Sie hätten sich darauf verlassen, daß es möglich sei, die Landung der Japaner in Südchina durch diplomatische Mittel zu verhindern. Man habe diese Meinung in Kanton auch dann noch gehabt, als genaue Anzeichen für die bevorstehende Landung japanischer Truppen vorhanden waren.

Fahrt in das Brüxer Kohlenbecken

Von unserem in den Sudetengau entsandten H.L.-Sonderberichterstatler

In Dresden legt der Herbststurm die Blätter von den Bäumen. An der Baustraße kurz vor Altendora schüttet es sanft Wasserwolken auf die Windstuhlscheibe. Auch in Böhmischem Zinnwald kommen die Scheibenschneeflocken nicht zur Ruhe. Dann aber blüht auf einmal ein Sonnenbild auf die Berge und die mit den buntesten Herbstfarben geschmückten Wälder. Man muß halten. Die Straße war schmal, aber schon jetzt, noch nicht einen Monat nach dem Augenblick, in dem der erste deutsche Soldat seinen Fuß auf sudetendeutschen Boden setzte, ist man an der Arbeit. Ganze Baukolonnen haben die Straße bereits verbreitert. Häufig sind von den tschechischen Baumkronen nur noch die beklemmenden Stämme von Nadelbäumen zu sehen. Bald aber werden hier Postautos mit Steinen und Baumaterial herbeifahren, und dann wird es eine große Freude sein, die wunderwolle Straße nach Teplitz hinabzufahren. Es ist schon heute eine Lust, denn jeder Mensch jubelt ja, daß er nun zum Reich gehört, sein doppel-schwümmiger Löwe führt das schöne Bild des Kurortes Zinnwald. Teplitz einmal ist längst wieder die alte, schöne deutsche Stadt, die es stets war. Der Schlossberg blickt froh auf das Häusergewimmel, in den engen Straßen flücht Großstadtverkehr. Vom Adolfs-Billerplatz, dem ehemaligen Markt, schaut Militärmarkt. Eine Formation der Luftwaffe marschiert ab. Die Dämme recken sich der Standarte an, die schweren Wagen dröhnen dahin. Schwärme von Radfahrern ohne Ende reiten der Truppe das Geleit. An den Geschützern der Teplitzer merkt man, wie schwer ihnen der Abschied wird. Immer und immer wieder winkt es hinaus zu den Wäldern. Als die letzte Kolonne überholt ist, heißt es aufpassen.

Nach Dux
führt die Straße, und sie ist enger und kurvier. Man kann schon einen Kilometer lang ein paar „Sachen“ drausnehmen, aber dann ist auf einmal eine hübsche und nicht gefenesterte Baustelle da und amint zu einem raschen Schritt auf die Bremse. Wie langsam man sie verübt haben. Diese Baustelle. Neht aber arbeiten und schaffen auch schon hier Dämme. Je weiter man in die Ebene hineinfährt, die nach Dux hin langsam ansteigt, desto arthartiger wird die Landschaft in wiesiger Beschaffenheit. Am Norden reckt sich das Graubirne massig und hoch empor. Der Sturm schüttet eine riesenhafte Regenwolke über den Raum aus, so daß die Berge selbst eine schwarze, drohende Wolkenwand scheinen. Auf einmal aber ist der

Himmel wieder reinsteht, und die Sonne scheint so stark auf die Straße, daß die anfallende Straße die Augen blendet, und wie durch ein Wunder sind aus der schwarzen Wolkenwand auf einmal manisch erhobene Berge und sprühend bunte Herbstwälder geworden. Dinten aber erheben sich schon wieder der Ackerbau und die anderen Erbhörungen eines zweiten Höhenzuges. Man kann also schon von einem Kohlenbecken sprechen. Doch man darf sich keine trostlose Ebene mit rauchenden Schloten vorstellen. Wenige Kilometer weiter sind Wälder und Berge. In der Mitte aber findet man ein arthartiges Menschenwerk. Leider ist leblos. Seit 1870 wird im Brüxer Duxer Duxer Braunkohle abgebaut, eine sehr gute Braunkohle, die sich rasch den Weltmarkt eroberte und dem alten Deisterreich eine recht stabile Wirtschaft

70 Kronen Lohn, ausschließlich der Sozialabgabe. Um verheiratete Arbeiterfamilien in der Woche zehn Kronen, die bis zu sechs Kindern amala Kronen. Sie nannten ihre Stempelkarte nach dem tschechischen Minister, die Gachkarte. Die Rot wurde immer arthet. Viele wohnen in Döhlen und freuten sich, wenn sie sich in einem aufgestellten Zaunbau dort ein Loch araben konnten, wo die Wärmerale zu spüren waren. Das aus den kalten Kohlenreife herauszulesen wurden, nur um Feuerung zu besitzen, wird die Welt auch eines Tages noch einmal glauben müssen. Aber das hat der Tscheche Geld aenna, um in Dux ein Denkmal des Dichters Gaultice zu bauen, und zum Zaun der Wehrhaftigkeit die Seinen bis von Budweis herüberzuführen, damit sie demonstrieren könnten, wie tschechisch dieses Brüxer Becken sei. Nur ein Duxer Zaunbau war schließlich noch in Betrieb. Aber hier wird es bald anders aussehen. Das spürt man an allem, besonders aber an den Gesichtern der Menschen, aus denen schon jetzt die bittersten Kräfte der Not verschwinden. Mit beiläufiger Listkraft hat sich die NSDAP die NSDAP gebildet und nicht danach gefragt, ob es Deutsche oder Tschechen waren, die da hunaerten. Tschechen wurden allein in Dux 1300 Portionen Mittag- und Abendessen ausgeben. Berliner NSDAP-Männer verteilten die Päckchen ihrer Substanzspende, und die kleinen weißen Rauchwolken der Grubenlokomotiven, lamme Arbeitermenschenlangen auf den Bahnhöfen sind die besten Beweise, daß Dux vor einer neuen und endgültigen Blüte steht.

Brüg blickt nach Norden
Die Baustraße des Kohlenbeckens, Brüx, mit ihren auf 25000 Einwohnern, dürfte noch vor Jahren einen der schönsten alten Marktplätze des Sudetenlandes sein einen nennen. Gewiß, der Turm der Stadtkirche raht noch immer schlank zum Himmel, der Barockbau des Bezirksgerichts hält ebenfalls noch alte Maßstäbe mit dem alten Rathaus und den so urdeutschen Häusern. Dafür ist der Tschechen- und Judenbau der Kolonnenbau mit seiner Kastenarchitektur ein schandbarer Fremdkörper und verdeckt den schönen Stadtbildenturm fast ganz. Das war Abfall. Aber ein Scherz vollerte hier doch. Auf diesen Bankläden hat man einen arthenden Mann neben einem tschechischen Löwen hinaebau. Heute sind beide Bildwerke mit Tuch verhüllt. Die Brüxer aber meinen, dieser Mann habe stets sehnsüchtig nach Norden und zur Wehrkette hinüber geschaut, ob nicht bald die Deutschen kämen. Nun sind sie da und werden immer bleiben. Man spricht kurz mit dem Brüxer Duxer Duxer Duxer Duxer, den bei seinem Amtsantritt am 18. August ein wütendes tschechisches Vielkonzert beehrte, für das die Juden die Trillerpfeifen in Massen an marxistische und tschechische Rombies verschickten. Er erzählt von dem reichen Industriellen Leben in diesem Becken mit seinen Kohlenbetrieben, darunter den erst kürzlich mit 48 Millionen Kronen erbauten ehemaligen Walarnt-Schacht, der Glas- und Porzellanindustrie und den Emaillewerken und hat hinaus, daß man in diesen wertvollen Tagen schon wieder 800 Arbeiter in Dux und Lohn bringen konnte, die in der Brüxer Bergbau- und Zementfabrik einsetzt wurden. Er nennt ein ganzes Bündel von Plänen, was nun abgeschlossen soll: Verbesserung der Verkehrswege und Straßen, und vor allem ein Arbeiten am arthenden Landschaftsbild. Es soll künftig hier keine Karben in der Landschaft mehr geben, wie man sie noch in hilflosen Zaunbauten sieht. Man wird die Vorbilder im Kreis verwenden, wie sie der Bau Sachen und der Senftenberger Braunkohlenbecken bietet, wo Dämme längst aufgeföhrt wurden und dort schon wieder Feldbrucht wachsen

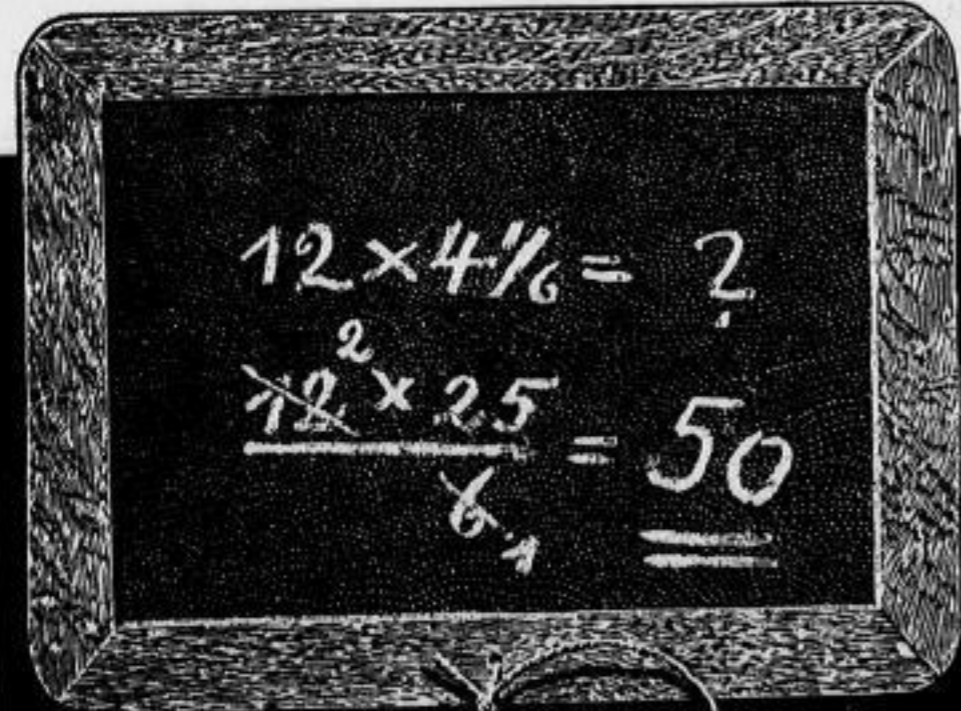



Adm. Weibild

Straßenbauarbeiten im Seegrund zwischen Zinnwald und Teplitz-Schönbau

Unmittelbar nach dem Einmarsch der deutschen Truppen wurden im befreiten sudetendeutschen Gebiet die Aufbaubarbeiten in Angriff genommen. Tausende von Sudetendeutschen, die viele Jahre arbeitslos waren, finden schon jetzt bei großartigen Straßenbauten wieder Arbeit und Brot

grundlos schuf. Die swanala Jahre Fremdberrschaft brauchten diese Wirtschaftsbasis aber zum Tschechilieren. Der deutsche Kumpel mußte weichen. Fremde Innenrente und Arbeiter wurden systematisch aneignet, der Enderlöse waren Not und Elend für die Deutschen, abgesehen davon, daß der Erwerb auf ein Minimum sank. Ein sudetendeutscher erzählt, dessen Vater und Großvater Kumpel waren, daß schließlich nur noch drei Zaun in der Woche gearbeitet wurde. Dafür gab es





„4 1/6 statt 5 Pfennig und zwölf statt zehn Zigaretten? - Welch eine krumme Rechnung; könnte man meinen! - Aber das scheint nur so, denn in Wahrheit geht sie glatt auf: Für 50 Pfennig erhalten Sie nämlich in dieser Preislage gerade einen Tagesbedarf von 12 OVERSTOLZ-Zigaretten; dazu noch fugendicht verpackt, also vollkommen frisch.“

12

OVERSTOLZ

50 Pfennig

FUGENDICHT VERPACKT

**Anmerkung für starke Raucher: Es gibt auch Packungen mit 24 OVERSTOLZ!*

von Orts...
den für den...
hat sich, das...
auf Grund...
auf gestellt...
zu werden...
Vergangen...
nen, so sind...
tural und...
vorherer...
Quadrat...
re Kolonial...
Vorräte...
viel Kohle...
Teil der

treiben? In...
nicht mehr...
Belastung...
in seinen...
sollte? Wer...
krankheit, er...
Vage von...
einen Schlag...
rändertes...
sich allmäh...

ulliger Welle...
über Belast...
ndes Bilden...
Standarte 100

1938 bis 19100...
Dienstadt (20...
Wittwoch 00...
1900 und 1901...
bis 1900 und...
(21.) 1901 bis

die Prin...
lichen Schick...
Vollständigen...
eder Deutsche...
ed männlich...
gen an dielem...
nen Scheiden...
untags, 19 Uhr...
haftlichen Zu-

behaftet...
Vandgericht...
ung aus sechs...
rale und sechs

und sich dem...
von November...
ilden kommen...
te er in Ob...
rentlichen und...
gen, die einen...
le der Ang...
n. Die Straf...
lagte das Geld...
ung der schär...

Waheln, 1906 bis...
ad); 1907 bis...
streck zu Kreiten

Ergebnis 4 (Der...
Wassermärkte);...
ist ich mich denn

er Weg lohnt sich...
alberger Str. 8

Boreks, die...
rs, die mit...
lied Schiller...
ausgedrückt...
us. Auf der...
und Garderobe...
ausdrückende...
Glaubwürdig...
n verkörpernde...
den kleineren...
Verständnis...
erichtvollgaber...
umung.

alter Reichel.

chen Woche...
21. Oktober.

ger Staatlichen...
ontor der Flor...
ihren Kunst...
spielhaus hatte...
n von Dextrif...
berzeltet. Es gab...
Ausbreitung...
e gesamte Zer...
Gesamtausstat...
ante, wurde von...
en Charakter...
lichen Gestalten...
eine kraftvolle...
h bei allen Zu-

es Straub. Der...
a Vlna, Dr. Rai...
nes Straub be...
ber letzten Nacht...
m Herbsttag...
sa Nippendrüse

1. Oktober. 19...
den Sonntag...
30 Uhr. Diumm-

Nachrichten aus dem Lande

Kann, wo früher Kohle abgebaut wurde. Auch auf sein altes...

Romolau. Auf der vielfach gemündeten Straße nach Romolau, die...

Rangierunfall. Auf dem Werbauer Bahnhof ereignete sich ein...

Chorn erhält Reichsautobahn-Anschlussstelle. Die...

Durch eine Ripplori verlegt. Von einem fahrenden Lokomotiv...

Seltenes Arbeitsunfall. Wilhelm S. Namens. Der Steinweg Hermann...

Hoher Miter. Sofena S. Namens. Der Bahnhüter a. D. und Feldbaug...

Kraftwagen überflieg sich. Nahe der Kreuzung der Straße der SA...

ist, stehen ein Lastkraftwagen und ein Personenkraftwagen...

Umgestaltung des Marktplatzes. Der Stadtrat hat in einer Beratung...

Zusammenstoß mit der Straßenwalze brachte den Tod...

Durch einen Balken verlegt. In der Johannisstraße verlegte ein...

Explosion im Brennerei. In einem Schmelzwerk in Orosau...

Beilegung des Ortsleiters des SA. In Heidenberg. Unter harter Anteilnahme...

Berücksichtigung Postverbindungen. Flugzeug (Zudetenland)...

Kundfunk

Sonnabend, 22. Oktober. Reichsfunk Leipzig / Sender Dresden...

Deutschlandsender

8,00: Glockenplatz, Wörsdorf, Wetterbericht. 8,10: Eine kleine...

Was wollen wir heute noch hören?

Konzerte: 19,00: Sänger und Virtuosen (Berlin). 19,00: Kus...

Auflockerung des Siedlungsraumes / Aus der Tagung der Deutschen Akademie...

Die Vorträge des Freitagmorgens in der Sitzung der Deutschen Akademie...

Nationalsozialistisches Theater im Sudetenland

Der Wiederaufbau des sudetendeutschen Kulturlebens wird nach der Eingliederung...

Stättenfahrt des Berliner Liedertafel

Mit einem wohl gelungenen Konzert in dem prächtigen Teatro La Fenice...

Unsere Wanderverschläge für Sonntag

Halbtagswanderung. Lothwitz-Borßen-Cambitz-Maxen-Hintenlang-Kroatenkühn...

Eintägige Wanderung

Nadeben-Röhschenbroda-Mochsburg (3 Std.)-Bärwalde-Cherröben-Nadeburg (3 Std.)...

Für den Radfahrer

Dresden-Borsdorf-Kuer-Bismühle-Nadeburg-Dresden. Die Großhändlerstraße entlang am Willen...

Vorschläge für den Mittagstisch

Kam Comitas. Mittagstisch in italienischer Tomatensoße mit Röstfleisch...



Mehr Eier angeliefert

Landesbauernschaft berichtet:

Am der Verteilung blieb der Brotpreismarkt unverändert ruhig. Auch der Futtermittelmarkt blieb ruhig. Die Preise für Futtermittel, besonders für Getreide, sind in den letzten Wochen etwas gestiegen. Die Futtermittelherstellung ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Die Futtermittelherstellung ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Die Futtermittelherstellung ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen.

Futtermittel

Die Futtermittelherstellung ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Die Futtermittelherstellung ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Die Futtermittelherstellung ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen.

Milchviehwirtschaft

Die Milchviehwirtschaft ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Die Milchviehwirtschaft ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Die Milchviehwirtschaft ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen.

Kartoffelwirtschaft

Die Kartoffelwirtschaft ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Die Kartoffelwirtschaft ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Die Kartoffelwirtschaft ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen.

Getreidewirtschaft

Die Getreidewirtschaft ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Die Getreidewirtschaft ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Die Getreidewirtschaft ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen.

Obst

Die Obstwirtschaft ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Die Obstwirtschaft ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Die Obstwirtschaft ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen.

Gemüse

Die Gemüsewirtschaft ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Die Gemüsewirtschaft ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Die Gemüsewirtschaft ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen.

Gold in Kamerun

Die Goldgewinnung in Kamerun ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Die Goldgewinnung in Kamerun ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Die Goldgewinnung in Kamerun ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen.

Produktionsgebiet von Koflu, der Ort

Die Produktion von Koflu ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Die Produktion von Koflu ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Die Produktion von Koflu ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen.

Der Außenhandel Schanahals

Der Außenhandel von Schanahals ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Der Außenhandel von Schanahals ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Der Außenhandel von Schanahals ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen.

Der Außenhandel Schanahals

Der Außenhandel von Schanahals ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Der Außenhandel von Schanahals ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Der Außenhandel von Schanahals ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen.

Der Außenhandel Schanahals

Der Außenhandel von Schanahals ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Der Außenhandel von Schanahals ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Der Außenhandel von Schanahals ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen.

Bankbilanzen reflektieren großen Geldbedarf

Ein anspruchsvoller Ultimo im Zeichen der Anleihenherstellung

Für die aus den Septembervoraussetzungen ersichtlich werdenden Bewegungen auf den Konten der Kreditbanken waren vor allem zwei Ursachen maßgebend: Erstens der normaler Weise für diesen Monatswechsel jahreszeitlich zu erwartende Rückgang der Liquidität auf Guthaben und Kredit, der veranlaßt wird durch den erhöhten Zahlungsaufschlag für Erntebewegungen, für Vorratshaltungen und für die Erfüllung der ausbleibenden üblicher Weise auf diesen Zeitpunkten geleisten Zins- und Kapitalzahlungen.

Zweitens warf die kommende, am ersten Tag des Monats zur Reibung aufgelagerte neue Reichsanleihe ihre Schatten voraus und veranlaßte, mindestens für einen Teil des bereits vorher fest untergebrachten Betrags von 500 Mill. RM, gewisse Verzinsungen und Befragungen.

Vergewissernd man sich diese Lage und erinnert man sich des im Laufe des Septembers aufzubringenden monatlichen Betrags für Steuerzahlungen, so bedarf das Ausmaß der Anspannung des Kreditapparates seiner weiteren Erklärung mehr. Sicher ist hier und da Infolge der politischen Umwälzung im September die Liquiditätsvorsorge vergrößert worden. Besonders stark können die aus solchen Erwägungen fließende gemachten Beträge jedoch nicht gewesen sein, zumal bei einer Reihe von Banken — u. a. zwei Berliner Großbanken — die Einlagenanleihe überzogen.

Einzugsrückgang, der insgesamt 804 Mill. RM ausmachte.

Nur 105 Mill. RM davon entfielen jedoch auf Kreditrückstellungen. Die Wirtschaftskreditlinien nahmen jedoch zu und erhöhten sich allein bei den Großbanken um 117 Mill. RM, insgesamt um 227 Mill. RM (Vorjahr + 140 Mill. RM). Rückläufe wurden hier wieder als Kassenkredite gegeben, deren Summe um 42 Mill. RM liegt.

Zur Befriedigung der Kreditkassenanforderungen wurden vielfach Kasseverpflichtungen ausgenommen (+ 72 Mill.) oder Bankeneinlagen zurückgezogen: Sie verminderten sich um 608 Mill. RM. An dieser Abnahme ist der Oberbau der Sparkassenorganisation wesentlich beteiligt. Hier wirkten sich Abzüge der Sparkassen bei den örtlichen Girozentralen und deren Rückkäufe auf das Girokonto aus, anlässlich der Weiterleitung von Reichsanleihe verhängt.

Gemilderte Bestimmungen

Änderungsfrist in Sachen

Auf Grund von § 1 Satz 1 der Verordnung über die Lohnzahlung vom 26. Juni 1938 erläßt der Reichsrechnungsrat der Wirtschaft für das Reichswirtschaftsgebiet folgende Anordnung:

1. Von den Bestimmungen nach Ziffer 1 Absatz 1 meiner Anordnung vom 19. September 1938 (Veränderung der Änderungsfrist auf drei Monate) werden ausgenommen:
 - a) Die Arbeitsverhältnisse der Schwerebeschäftigten, die dem Schutze des Schwerebeschäftigtengesetzes unterfallen,
 - b) Die Arbeitsverhältnisse der Betriebsleiter(innen) des Berggewerbes,
 - c) Die Arbeitsverhältnisse der Nicht-Stammarbeiter(innen) der Bauindustrie, des Berggewerbes (Baugewerke), der Bauberggewerbe und der sonstigen Gewerbe, deren Produktionsgang saison- oder kampagnebeeinflusst ist.
2. Für die unter a, b und c genannten Arbeitsverhältnisse gelten die Änderungsfristen, wie sie nach Gesetz, Einzelarbeitsverträgen, Tarifordnungen oder Betriebsordnungen festgesetzt sind.
3. Die nach Ziffer 1 Absatz 2 Satz 1 meiner Anordnung vom 19. 9. 1938 dem Betriebsführer obliegende Verpflichtung zur Anzeigegabe der erfolgten Änderungen wird aufgegeben. Satz 2 und 3 in Ziffer 1 Absatz 2 meiner Anordnung vom 19. 9. 1938 werden damit gegenstandslos.
4. Gemäß Satz 4 in Ziffer 1 Absatz 3 meiner Anordnung vom 19. 9. 1938 besteht ich mir auch weiterhin vor, die Prüfung eines Arbeitsverhältnisses vor Ablauf der Änderungsfrist von drei Monaten in begründeten Ausnahmefällen auf Antrag eines der Vertragspartner anzuhängen. Der Antrag kann sowohl vom Betriebsführer als auch vom Gefolgschaftsmitglied gestellt werden. Der Antrag ist mir binnen fünf Tagen seit dem Auspruch der Kündigung schriftlich einzureichen.

Wer will siedeln?

Die Heimstättenämter der DMV beraten um die DMV-Angehörigen, die die Möglichkeit haben zu siedeln, eine Vorarbeit zu erbringen oder sich ein Eigenheim zu erbauen, vorwärtszuführen, die Heimstättenämter der DMV-Angehörigen, die die Möglichkeit haben zu siedeln, eine Vorarbeit zu erbringen oder sich ein Eigenheim zu erbauen, vorwärtszuführen.

Jedes Mitglied der DMV erhält Auskunft über alle Fragen, die mit dem Erwerb eines Grundstücks, einer Kleinheilerbeite oder eines Eigenheims zusammenhängen. Der Heimstättenmeister der zuständigen Kreisverwaltung der DMV wird dafür Sorge tragen, daß der evtl. vorliegende Wohnantrag und die Baugenehmigung geprüft werden. Darüber hinaus wird Auskunft über Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln, Beihilfen, Hilfsmittelunterstützungen, staatliche Unterstützung der Bauvorhaben, Grundbesitz- und Hypothekenträger, sowie über „Deutschen Hausbau“ erteilt.

Vergrößerte deutsche Porzellanherstellung

Zur Eingliederung der sudetendeutschen Glas- und Keramikindustrie

Ein wichtiger Industriezweig der Tschechoslowakei war die Herstellung von Glaswaren und keramischen Erzeugnissen, vor allem Porzellan. Die tschechoslowakische Industrie hat in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung erlebt. Die tschechoslowakische Industrie hat in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung erlebt. Die tschechoslowakische Industrie hat in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung erlebt.

Die tschechoslowakische Industrie hat in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung erlebt. Die tschechoslowakische Industrie hat in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung erlebt. Die tschechoslowakische Industrie hat in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung erlebt.

Die tschechoslowakische Industrie hat in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung erlebt. Die tschechoslowakische Industrie hat in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung erlebt. Die tschechoslowakische Industrie hat in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung erlebt.

Sudetendeutsche Elbeschiffahrt

Auswirkungen auf die Besatzung

Durch die Angleichung der sudetendeutschen Elbeschiffahrt an die Reichsbeschiffahrt ist die Elbeschiffahrt im Sudetenland in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung erlebt. Die Elbeschiffahrt im Sudetenland ist in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung erlebt.

Die Elbeschiffahrt im Sudetenland ist in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung erlebt. Die Elbeschiffahrt im Sudetenland ist in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung erlebt. Die Elbeschiffahrt im Sudetenland ist in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung erlebt.

Die Elbeschiffahrt im Sudetenland ist in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung erlebt. Die Elbeschiffahrt im Sudetenland ist in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung erlebt. Die Elbeschiffahrt im Sudetenland ist in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung erlebt.

Die Elbeschiffahrt im Sudetenland ist in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung erlebt. Die Elbeschiffahrt im Sudetenland ist in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung erlebt. Die Elbeschiffahrt im Sudetenland ist in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung erlebt.

Devisenkurse

London, 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit.

Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit.

Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit.

Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit.

Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit.

Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit.

Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit.

Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit.

Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit.

Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit.

Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit.

Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse: London 21. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit.

Der Londoner Goldpreis

Beitrag am 20. Oktober für eine Unze Feingold

Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen.

Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen.

Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen.

Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen.

Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen.

Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen.

Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen.

Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen.

Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen.

Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen.

Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen. Der Londoner Goldpreis ist im Vergleich zu den letzten Monaten etwas zurückgegangen.

Um den Farbfilm

Ein neues Dreifarbenverfahren
Dem wissenschaftlichen Zentrallaboratorium der Agfa-Filmfabrik Wolfen...

Hauptversammlungskalender

- für die Zeit vom 24. bis 29. Oktober
Montag, den 24. Oktober
Erfurt: Fortuna, Rückversicherungsges. Erfurt...

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Kammendorfer Papierfabrik zu Kammendorf bei Halle (Saale)
Die Papierfabrik war in der ersten Hälfte des...

Berufungsplan für heute

Dresden-Stadt: Zeitung: Gehhof Todwig, Ady-Könd. - Friedrichs: Kriehausen, Mitgliederappell...

Kurs der Bilanz (in RM. RM.): Neben dem unveränderten Aktienkapital von 2,000 Millionen...

Entscheidung in Kemberg an die Reichsgerichte

Kurs Anloß der Überführung der Kemptener Eisen- u. Stahlwerke in Kemberg...

Dresdner Getreidegroßmarkt vom 21. Oktober

Weizen: Weizenhandelspreis 200 Reichsmark 102, 107 1/2, 112 1/2, 117 1/2, 122 1/2, 127 1/2, 132 1/2, 137 1/2...

Hamburger Warenmarkt vom 21. Oktober

Kaffee: Das Geschäft mit dem Indische nahm ebenso wie der Durchfuhrhandel bei...

Betrieb in Goro-Großhandel. Auch die Geschäftsanteile der Bayerische Berg- u. Gattens...

Hauptversammlungen

Sächsische Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann AG in Abwicklung, Chemnitz
An der Hauptversammlung wurde beschlossen...

Geld- und Börsenwesen

Ausfluß der südböhmischen und südmährischen Sparbanken an den Sparfassenverband in Wien
Im Zuge der Angliederung der südböhmischen...

Verzinsung der Sparfassen zur Verfügung zu stellen, um die dringenden Kassasituationen...

Barrikaden im Außenhandel

Dom Ausland für Währungs- und Kreditpolitik bei der IOR
In seiner Eröffnungsansprache in der ersten Sitzung des neuen Ausschusses...

Von den Warenmärkten

nach wie vor recht reg. Auch die Stimmung blieb weiterhin freundlich. Sonst Abchlüsse zu...

Table with columns for 'Baumwolle', 'Kautschuk', 'Zinn', 'Silber', 'Gold', 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Gerste', 'Mais', 'Sojabohnen', 'Wolle', 'Felle', 'Metalle', 'Kunststoffe', 'Chemikalien', 'Textilien', 'Nahrungsmittel', 'Tiere', 'Fische', 'Pflanzen', 'Sonstige'.

Amerikanische Warenmärkte

Kaffee: New York (Cents per lb) 21. Oktober 20. Oktober
Rio Nr. 7 loco 3,50 3,50
Rio Nr. 8 loco 4,00 4,00...

Wichtige Nachrichten

Wichtige Nachrichten: Reichsregierung hat beschlossen, die Reichswehr zu vergrößern...

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

RE-Gemeinschaft stellt durch Freunde
Kartenspieltische in Karten zu nachgehenden Veranstaltungen:
Ritterstraße 12, Herbergstraße 15, Rittersberger Straße 14...

Wkt. Helfen, Wandern, Urlaub
23. 10. Autobusfahrt „Aus Rastler Geleise und Trüffelberg“
Preis 6,00 RM. Abfahrt 8 Uhr, Dresden-H., Oerternplatz...



Hotel Bellevue

Hotel Bellevue
Dresden

Täglich:
Abends zwangloser Tanz in Bar und Wintergarten

Dienstag: Teekonzert in der Hotelhalle

Mittwoch: 5-Uhr-Tanztee u. Cocktail-Stunde in Bar und neuem Wintergarten

Donnerstag u. Freitag: Teekonzert

Sonabend: 5-Uhr-Tanztee u. Cocktail-Stunde in Bar und Wintergarten
Gesellschaftsabend in d. Festräumen

Sonntag: Tanztee im Festsaal

Täglich (außer Montag): Abendkonzert im Restaurant
Tischbestellungen: Fernruf 25281

Park-Hotel Weißer Hirsch

Heute Sonnabend, sowie Sonntag und Mittwoch
4 Uhr Tanztee / 8 Uhr Gesellschaftstanz
in der beliebten Hotelhalle • Kapelle Willy Junker
Sonntag außerdem Großer Tanztee im Kursaal
mit dem Böhme-Orchester

Gasthof Motzsch

Jeden Mittwoch und Sonntag 4-12 Uhr
Heute Sonnabend 8 Uhr
Wochenend-Ball mit Otto Ruhlig

DRUCKSACHEN

von uns ausgeführt, werden für Sie durch Ihre Eigenart und durch Sorgfalt in der Ausführung.
Liesch & Reichardt
Dresden-A. 1, Marienstraße 38-42

Burgberg-Hotel Loschwitz

Jeden Sonnabend 1/8 Uhr
Wochenend-Ball
Sonntag ab 4 Uhr
Bes. Saal täglich freil. 2 Bundesbahnen

Café Waldesruh

30 Minuten von Endstation Wilder Mann / Linien 3 und 6
Jeden Sonntag und Mittwoch
Kaffee-Konzert

Seute in Dresdner Lichtspielhäusern

UT. — „Konzert in Tiro“...
Universum — „Die Redt im Welt“...
Capitol — „Reima“...
Ufa-Palast — „Der Götze“...
Zentrum — „Die große und die kleine Döcke“...
Prinzes — „Die große und die kleine Döcke“...
Ufa am Postplatz, Tageskino — „Die große und die kleine Döcke“...
Faub-Palast, Uripöge Straße 78 — „Die große und die kleine Döcke“...
Film-Ecke, Brühl — „Die große und die kleine Döcke“...
Freiburger Platz — „Die große und die kleine Döcke“...
FÜ-Li., Theater am Fürstenplatz — „Die große und die kleine Döcke“...
Gloria-Palast, Schenkerstraße 11 — „Die große und die kleine Döcke“...
Goldenes Lamm — „Die große und die kleine Döcke“...
Li-Mu — „Die große und die kleine Döcke“...
National — „Die große und die kleine Döcke“...
Olympia, Dresden-Str. — „Die große und die kleine Döcke“...
Ost-Lichtspiele, Schenkerstraße 73 — „Die große und die kleine Döcke“...
Rödelburg-Lichtspiele — „Die große und die kleine Döcke“...
Regina-Li., Stugsburger Straße 12 — „Die große und die kleine Döcke“...
Socia-Lichtspiele, Brühlstraße 10 — „Die große und die kleine Döcke“...
Schauburg — „Die große und die kleine Döcke“...
Stephanon-Lichtspiele, Cuben, Eisenbahnstraße 45 — „Die große und die kleine Döcke“...

Wichtige Kunst...
Leistungsfähig...
75 Küchen...
Miet-Gesuche...
Kleine, möbl. Wohnung...
Gut möbl. Sommer...
In Dresden tel. gel. 1000...
Dresdner Anzeiger 1.

Heli Finkenzeller persönlich!



Konzert in ALCOHOL

Ein heiterer TOBIS-Film für jung und alt mit den beliebten Darstellern
Heli Finkenzeller
Hans Holt

beide noch in bester Erinnerung aus dem Lustspiel „Diskretion Ehrensache“
Fritz Kampers als abgeblitzter Liebhaber
Ferdinand Mayerhofer, Eilfriede Gerhardt und die weitberühmten Wiener Sängerknaben

Regie: KARL HEINZ MARTIN Ort der Handlung: Die Tiroler Berge
Musik: WILLY SCHMIDT-GENTNER
Ein Film, wie ihn die Dresdner lieben!

„Die Wiener Sängerknaben, ein wohlgeschulter Chor schönster Knabenstimmen, aus denen Willy Schmidt-Gentner als musikalischer Leiter das Prachtvolle herausholt. — Das Publikum deckte seine Tränen der Rührung mit ungeheurem Beifall.“
DER FILM

Heli Finkenzeller persönlich!

let am Sonnabend und Sonntag zu allen Vorstellungen persönlich anwesend

Premiere Sonnabend!

IN DER WOCHENSCHAU:
Konrad Henlein spricht vor 160 000 Sudetendeutschen in Aussig
Waisenhaustr. 22
Telephon 23000
Jugendliche zur 1. Vorstellung halbe Preise!

Luisehof

Täglich nachr. und abends
KONZERT
Donnerstag u. Sonnabend
Tanztee und Gesellschaftsabend
Behagliche Räume für Sitzungen und Festlichkeiten mit dem berühmten Blick auf Dresden und das Elbtal

CARLO-BAR

Jede Nacht bis 2 Uhr
Sonnabend bis 3 Uhr
PALAST-HOTEL Sommer spielt und singt

Dampfschiff-Hotel Blasowitz

Heute Sonnabend 8 Uhr
Gesellschaftstanz
Eintritt und Tanz frei!

BARBERINA

Täglich die neue Nachrevue und Tanz bis 3 Uhr - Es spielen 11 Solisten

Sächsische Staatstheater
Opernhaus
Für Donnerstag-Anrecht B vom 20. Oktober
1/8 Der Barbier von Sevilla
Kom. Oper von G. Rossini
Musikleiter: Willy Czemik
Rosine: Sack
Figaro: Trellner
Basilio: Schellenberg
Bartolo: Höhne
Marcelline: Kretzsch
Olivier: Lange
Florette: Bissel
Ende gegen 11 Uhr
NSKG. 10501-10500
Stg. Hofball in Schönbrunn

Schauspielhaus
Anrecht B
Pantalon und seine Söhne
Lustspiel von Paul Ernst
Spielleitung: Georg Kiehn
Musik: Leo Spies
Signor Pantalon: Postel
Signora Pantalon: David
Der junge Pantalon: Keller
Aurelia: Gruner
Isabella: Verden
Lelio: Keller
Lavinia: Bahner
Eine Maske: Heldenmaier
Ende 10 Uhr
NSKG. 2001-2200
13131-13200
Spielplan: Stg. Bengalische Zukunft, No. Schneider/Wibbel

Theater des Volkes
städtisches Theater am Albertplatz
Ring II
1/4 Hofball
in Schönbrunn
Operette von Josef Wenter
Musik von August Popck
Musikleiter: Gustav Nie
Kaiser Franz I. v. Hendorik: Marie Louise
Max Fürst Metternich: Döbbelin
von Gents: Wörge

UT. logo and film details

Füllhalter mit echter Goldfeder von RM. 2.30 an. Kassetten, Blocks, Schreibzeuge, Briefwaagen, Lederwaren
M. & R. ZOCHER
Dresden, Wildstruffer Straße 24, Ruf 15371

ZOO
Parkegarten Zochertal
Heute sonnabendlich
Alwin Schäfer in großer Besetzung
Winzerfest

Glas- und Gebäudereinigung
„Saxonia“
Joh. Georg-Allee 10 / gegr. 1884 / Ruf 13287
Elektr. Parkettschleifmaschine
Sandstrahl - Gebläsemaschine